

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 150. Dienstag, den 27. November. 1832.

Von der Universität Leipzig erhaltenen Privilegiis und andern Anordnungen.

(Schluß.)

Als nun die von beyden Durchlachtigsten Fürsten geschene Verordnung so wohl mit den Augen als Herzen aller Anwesenden approbiret wurde, ließ man denselben auch die Päpstliche Confirmation oder dessen Bestätigungs-Brieff, so den 9. Sept. des 1409ten Jahres zu Pisa in Italien gegeben worden, in nachfolgendem Inhalte vernehmen.

Alexander Bischoff, ein Knecht aller Knechte Gottes, zu ewigem Gedächtniß.

Wir, die wir aus göttlichem Rathschlusse, ebgleich unwürdig, die höchste Päpstliche Würde erlangt, sind als ein allgemeiner Hirte der Christenheit bey allen Christlichen Ländern, so unserer Aufsicht anvertrauet, und deren Aufnehmen zu beobachten wir verordnet sind, so viel als uns göttliche Krafft verleihet, ganz gnädig dahin bedacht, daß wir ihnen bei Suchung der freyen Künste (durch welche die Ehre Gottes, und der Catholische Glaube ausgebreitet, die Gerechtigkeit gehandhabet, so wohl das gemeine, als privat-Wesen, mit dem größten Nutzen verwaltet, und der Wohlstand der menschlichen Glückseligkeit vermehret wird) ganz willig alle Gnade, und alle

Mittel und Wege, solche zu befördern, freywillig anwenden.

Indem wir nun die Beständigkeit in dem Catholischen Glauben, und den ungemeinen Eysen erwegen, welchen die geliebten Söhne und Edlen Herren, Friedrich und Wilhelm, Gebrüder, Landgrafen zu Thüringen, Marggrafen zu Meissen und Pfalz-Grafen zu Sachsen, zu uns und dem Apostolischen Stuhle tragen, zugleich auch hoffen, daß sie durch die erlangten Freyheiten und Privilegia, mit welchen sie von uns und der Kirche sonderlich beehret werden, die Päpstliche Kirche als die Mutter aller Gläubigen noch mehr vermehren werden. Zugleich auch betrachten, daß ihre Stadt Leipzig, Merseburgischen Gebietes, (wie wir vernommen,) an einem volkreichen, weiten und auch fruchtbaren, wie nicht weniger gesunden und mit allen Victualien zur Nahrung und Erhaltung einer grossen Menge Volks und in andern Dingen gleich als einen Acker, den Gott der Herr gesegnet hat, versehenem Orte, daciinnen die Einwohner höfliche und qualificirte Leute seyn, woselbst auch um besagte Stadt viel lustige und angenehme Gegenden, die der edle Friede in vollkommener und erwünschter Sicherheit besizet, gleichsam von Natur dazu verordnet sey, daß daselbst eine Hohe Schule aufgerichtet würde.